



FÜNF GUTE GRÜNDE FÜR DEN ATOMAUSSTIEG

1. Atomkraftwerke sind eine tödliche Gefahr

Kein Atomkraftwerk ist sicher. Je länger Atomkraftwerke betrieben werden, desto grösser ist das Risiko eines Unfalls mit verheerenden Folgen für Mensch und Umwelt. Radioaktive Strahlung führt zu Missbildungen bei Kindern und zu Krebserkrankungen.

Die AKW-Katastrophe im japanischen Fukushima zeigt, dass selbst ein AKW mit hohen Standards nicht sicher ist. Jedes Jahr kommt es in den Schweizer AKW zu durchschnittlich einem Dutzend Störfällen.

2. Atommüll strahlt eine Million Jahre

Es gibt weltweit keine Lösung für die sichere Endlagerung von Atommüll. Die folgenden Beispiele zeigen das Scheitern der Atomindustrie:

- In der Salzmine im deutschen Asse trat entgegen aller Erwartungen Wasser in das Tiefenlager ein.
- Atommüllfässer, die im Meer versenkt wurden, brachen nach wenigen Jahren auf.
- Atommüll in versiegten Erdölquellen stieg aus der Tiefe wieder auf.
- Keramikgefässe hielten der Strahlung von hochradioaktivem Atommüll nicht stand.

Bei der Wiederaufbereitung des Atommülls gelangt zusätzlich Radioaktivität in die Umwelt. Ausserdem entsteht dabei Plutonium, welches für Atomwaffen eingesetzt werden kann.



ALINE TREDE
Vizepräsidentin Grüne Schweiz

«Bevor Endlager geplant werden, braucht es den Atommüllstopp.»

3. Atomstrom ist teuer

Die Endlagerung des Atommülls ist nur teilweise im Preis für Atomstrom enthalten. Niemand weiss, wie viel sie tatsächlich kosten wird. Zudem ist die Haftpflicht bei einem Unfall gesetzlich auf rund zwei Milliarden Franken beschränkt. Die tatsächlichen Kosten eines Super-GAU sind aber 1000 Mal höher.



GERI MÜLLER
Nationalrat AG

«Stromsparen lohnt sich: der billigste Strom ist der Strom, der nicht gebraucht wird.»

4. Alternativen rechnen sich

Die künstliche Verbilligung von Atomstrom hält Alternativen vom Markt fern. Dabei würden Investitionen in erneuerbare Energien bis zu 80 Prozent mehr Arbeitsplätze schaffen. Einsparungen, Energieeffizienz und die Förderung von erneuerbaren Energien stärken die regionale Wertschöpfung. Investitionen in AKW fliessen dagegen vor allem ins Ausland.

5. Uranabbau ist nicht nachhaltig

Für die Erzeugung von Atomstrom braucht die Schweiz jährlich 400 Tonnen Uran. Dazu sind wir von Lieferungen aus dem Ausland abhängig.

- Der Abbau und der Transport von Uran erfolgen mit Maschinen und Fahrzeugen, die CO2 abgeben und dem Klima schaden.
- Bei der Urangewinnung werden Radioaktivität und Giftstoffe freigesetzt.
- Uran wird unter unmenschlichen Bedingungen abgebaut und die betroffene Bevölkerung ungeschützt den Gefahren ausgesetzt.

**DARUM:
VOLKSINITIATIVE FÜR EINEN
GEORDNETEN ATOMAUSSTIEG.**

5 gute Gründe für Ihre Unterschrift:

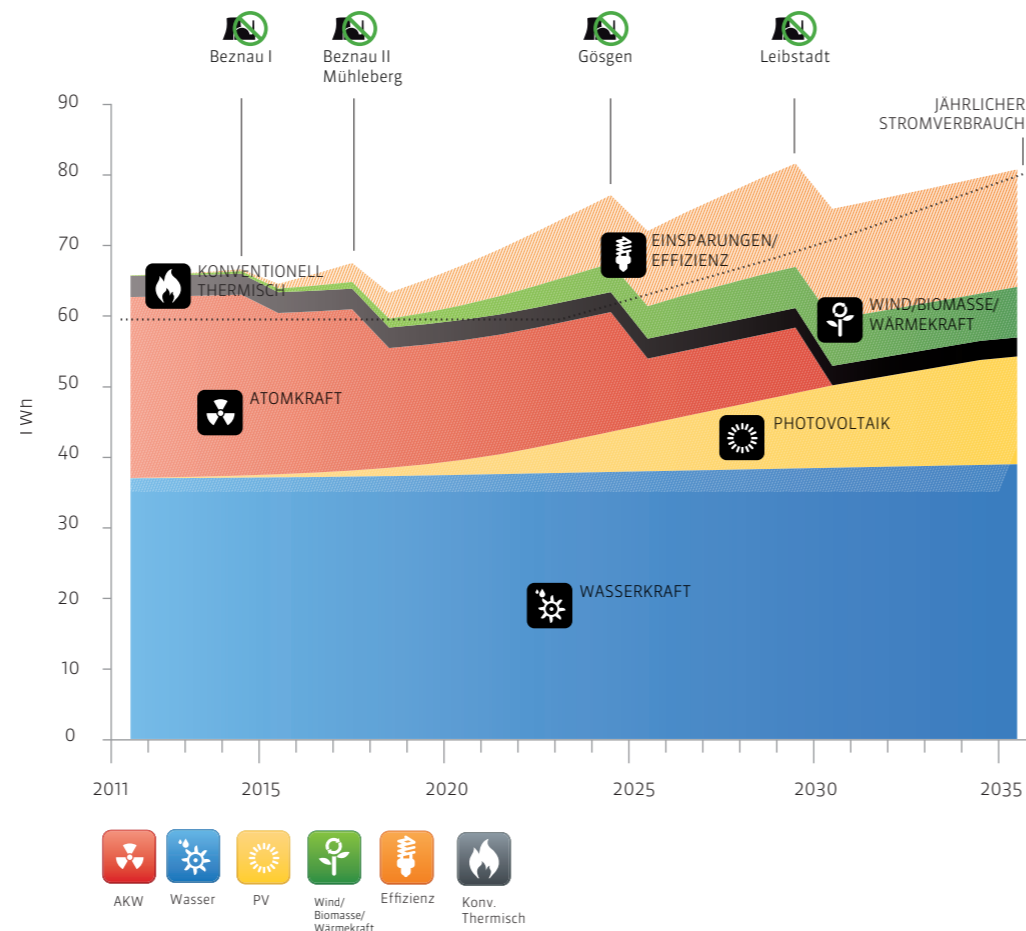
1. Atomkraftwerke sind eine tödliche Gefahr
2. Atommüll strahlt eine Million Jahre
3. Atomstrom ist teuer
4. Alternativen rechnen sich
5. Der Uranabbau ist nicht nachhaltig

Cécile Bühlmann, alt Nationalrätin, Grüne
 Frédéric Charpié, La Gauche
 Anne-Cécile Claret-Reimann, ContrAtom
 Robert Cramer, Ständerat, Grüne
 Jean-Jacques Fasnacht, PSR / IPPNW
 Bastien Girod, Nationalrat, Grüne
 Anina Ineichen, Junge Grüne
 Beat Jans, Nationalrat, SP
 Josef Jenni, Jenni Energietechnik
 Josef Lang, Nationalrat, Grüne
 Ueli Leuenberger, Präsident Grüne Schweiz
 Alberto Mocchi, Junge Grüne
 Geri Müller, Nationalrat, Grüne
 Jacques Neiryck, Nationalrat, CVP

Martin Neukom, Präsident Junge Grüne Schweiz
 Corrado Pardini, UNIA
 Kristina Schüpbach, Juso
 Jürg Stöcklin, TRAS
 Heiner Studer, alt Nationalrat, EVP
 Franziska Teuscher, Vizepräsidentin Grüne Schweiz
 Aline Trede, Vizepräsidentin Grüne Schweiz
 Christian van Singer, Sortir du nucléaire
 Marie-Thérèse Weber-Gobet, Nationalrätin, CSP
 Alfred Weidmann, Ärzte für Umweltschutz
 Brigit Wyss, NWA
 Kurt Zaugg-Ott, Geschäftsführer OeKU

UNTERSCHRIFTENBOGEN AUF
WWW.INITIATIVE-ATOMAUSSTIEG.CH

Der Ausstieg ist machbar!



Die Atomausstiegsinitiative

Die Initiative für einen geordneten Ausstieg aus der Atomenergie verlangt:

1. Der Betrieb von Atomkraftwerken wird verboten.
2. Der Atomausstieg wird dank Einsparungen, Effizienzsteigerungen und der Förderung der erneuerbaren Energien umgesetzt.
3. Spätestens nach 45 Jahren Laufzeit werden alle Schweizer AKW abgestellt; allenfalls früher, wenn es Sicherheitsgründe nötig machen.



FRANZISKA TEUSCHER
 Nationalrätin BE

«Der Atomausstieg ist eine Frage des politischen Willens. Darum braucht es die Initiative.»

Atomausstieg. Ja klar!
Echt Grün. Echt stark.
www.initiative-atomausstieg.ch

